Grudziądzer (Graudenzer) Zeitung. | Einzelnummer 10 Gr. | General-Anzeiger für Pommerellen.

Nr. 194. **Weichsel-Post** 7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition **2,40 Zlp. monatlich,** bei den Agenturen am Orte **2,45 Zlp.,** mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition **2,64 Zlp.** monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern **2,74 Zlp.,** vierteljährlich **8,21 Zlp.,** für die Fr. St. Danzig **2,75 Dzg. Gulden,** unter Kreuzband in Polen **3,88 Zlp.,** nach der Fr. St. Danzig **3,95 Dzg. Gulden,** nach Frankreich **15,— Frank,** nach England **5 Schilling,** nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas **80 Cent.** Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieślnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile **10 Groschen.** kleine Anzeigen jedes Wort **10 Groschen,** das erste Wort in Fettschrift **20 Groschen;** b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text **75 Gr.,** im Text **40 Gr.,** anschließend an Text **30 Gr.,** für die **Freie Stadt Danzig** die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil **10 Groschen,** die 3 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text **75 Groschen,** im Text **40 Groschen,** anschl. an Text **30 Groschen.** Für **Deutschland** 50% Aufschlag, für **das übrige Ausland** 100% Aufschlag, **zahlbar in polnischen Zloty oder deren Valutawert.** — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. **Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.**

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Sonnabend, den 27. August 1927.

Baldige Beilegung des Wojkow-Konflikts

Warszawa, 25. August. Der sowjetrussische Geschäftsträger in Warszawa, Uljanow, wurde von dem Vertreter des kranken Außenministers Knoll, zu einer mehrstündigen Besprechung empfangen. Diese dürfte erfolgt sein im Zusammenhang mit einer Besprechung des nunmehr nach Moskau zurückgekehrten polnischen Gesandten Patek mit dem Außenkommissar Tschitscherin. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines Sicherheitsvertrages sowie die endgültige Liquidierung des Wojkow-Konflikts erst nach Rückkehr des polnischen Gesandten von seinem Erholungsurlaub, den er in der russischen Krim zu verbringen gedenkt, aufgenommen werden.

Verschärfung des Berliner Flaggenstreites

Berlin, 25. August. Der leidige Flaggenstreit zwischen dem Berliner Magistrat und den Luxushotels hat sich insofern verschärft, als die Hotelleiter in einer Sitzung, die sie abhielten, dahin übereingekommen sein sollen, auch in Zukunft die schwarzrotgoldene Flagge nicht zu hissen. Endgültige Beschlüsse will man einer späteren Tagung vorbehalten. Ihre Haltung begründen die Hotelbesitzer mit dem Hinweis auf die wirtschaftlichen Schädigungen, die sie erleiden würden, wenn sie eine bestimmte Flagge hissen. Es handelt sich hier in erster Linie überhaupt um eine ganz primitive Frage des Takts. Es ist internationaler Brauch, daß bei offiziellen Veranstaltungen die Flagge des Landes von den Hotels gehißt wird. Der Zustand, daß man jetzt bei dem amerikanischen Besuch zwar das Sternenbanner aufzieht, die Fahne des Reiches aber nicht zu hissen wagt, ist eine Groteske, wie sie sich nur in Deutschland abspielen kann. Die preußische Regierung hat sich inzwischen auf die Seite des Berliner Magistrats gestellt.

Selbstmordversuch des Prinzen Georg von Südslawien?

Wien, 25. August. Aus Belgrad wird gemeldet: Der Gesundheitszustand des Prinzen Georg, des älteren Bruders König Alexanders, hat sich so verschlechtert, daß er zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Der Prinz steht unter ärztlicher Aufsicht. Es verlautet, daß der Prinz vor einigen Tagen Selbstmordversuch verübt habe, mit dem die Verschlechterung seines Gesundheitszustandes in Verbindung gebracht wird. Prinz Georg ist 40 Jahre alt und machte im Jahre 1909 viel von sich reden. Er wurde danach, als sein Kammerdiener an den Folgen der ihm vom Kronprinzen zugefügten Mißhandlungen starb, zum Thronverzicht zugunsten seines jüngeren Bruders Alexander gezwungen. Nach dem Weltkriege machte Prinz Georg wiederholt durch seine Angriffe gegen König Alexander von sich reden. Im Mai 1925 wurde er von den Aerzten für geisteskrank erklärt und auf der Staatsdomäne Belje in Slavonien interniert.

Die Straßenkrawalle in Paris

Paris, 25. August. Die Demonstrationen, die Dienstag abend als Protest gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis stattfanden, nahmen den Charakter eines Aufruhrs an. Es gelang zwar der Polizei, in der Gegend der amerikanischen Botschaft die Ordnung aufrechtzuerhalten, aber auf den großen Boulevards, in der Avenue des Champs Elysées und am Montmartre kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizei. An vielen Stellen der Stadt wurden die Terrassen der Kaffeehäuser von den Demonstranten verwüstet, die Auslagen der Geschäfte wurden geplündert und die Fensterscheiben zerschlagen. Im Zentrum der Stadt, an der Ecke des Boulevard Sebastopol und in der Rue Reaumur wurden Barrikaden errichtet. Zweihundert Personen wurden verhaftet, elf Polizeibeamte verwundet. Die Zahl der verletzten Demonstranten ist nicht bekannt.

Das neue italienische Strafgesetzbuch

Rom, 25. August. Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches liegt nunmehr vor. Er umfaßt 751 Artikel und gliedert sich in drei Bücher. Einen der wichtigsten Bestandteile bilden die Paragraphen, welche die neuen Gesetze zum Schutz des Staates im Krieg und Frieden übernehmen. Durch diese wird für Attentate gegen die Dynastie oder den Regierungschef die Todesstrafe durch Erschießen eingeführt. Die gleiche Strafe kann verhängt werden bei dem Versuch, das Staatsgebiet ganz oder teilweise einer fremden Macht auszuliefern oder auch nur in seiner Unabhängigkeit zu beeinträchtigen. Um die Volksgesundheit zu schützen und die Volksvermehrung zu begünstigen, werden alle malthusianischen Methoden mit schweren Freiheitsstrafen bedroht, ebenso soll auch gleichgeschlechlicher Verkehr unter Männern mit Gefängnis bis zu fünf Jahren geahndet werden.

Schwere Ausschreitungen in Saigon

Paris, 25. August. In Saigon (Indochina) ist es zwischne Annamiten und Chinesen zu Kämpfen gekommen, die eine Anzahl Todesopfer zur Folge hatten. Die Unruhen, die mit einem Streit zwischen zwei Frauen, einer annamitischen und einer chinesischen, begannen, führten zu chinesenfeindlichen Kundgebungen der Annamiten, in deren Verlauf zahlreiche chinesische Geschäfte überfallen und geplündert wurden. Die Unruhen dauerten drei Tage. Sechs Personen, darunter fünf Chinesen, sind getötet und etwa hundert Personen, meist Chinesen, verletzt worden. 150 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Auch Hoover will nicht kandidieren

Washington, 25. August. Ebenso wie der Vizepräsident Dawes hat auch der vom Urlaub zurückgekehrte Handelssekretär Hoover erklärt, daß er nicht beabsichtige, zu kandidieren. Er werde nicht sein Amt niederlegen, um seine Nominierungskampagne vorzubereiten, sondern er hoffe, daß Coolidge als Kandidat aufgestellt werden würde.

Großfeuer in Skutari

Konstantinopel, 25. August. In Skutari ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Hunderte durch die Hitze ausgetrocknete Häuser brennen wie Zunder. Löscharbeiten sind unmöglich.

Die Suche nach den Honolulu-Fliegern

San Francisco, 25. August. Fünfzehn weitere Kreuzer der amerikanischen Kriegsmarine haben Befehl erhalten, sich an der Suche nach den sieben vermißten Honolulu-Fliegern zu beteiligen. Im ganzen sind damit 57 Marinefahrzeuge mit der Suche beschäftigt.

Ein Bischofspalast abgebrannt

Santiago de Chile, 25. August. In der Stadt Ancud wurde der Bischofspalast durch Feuer vollständig zerstört. Der Bischof und ein Geistlicher erlitten Brandwunden. Eine Person wurde getötet.

Die Steuerreform in Polen.

Die Frage der Steuerreform bildet bekanntlich in Polen eines der brennendsten Probleme. Schon Hilton Young hat auf die Notwendigkeit einer gründlichen Steuerreform und einer gerechteren Verteilung der Steuerlasten hingewiesen, dasselbe tat auch Kemmerer unter genauer Angabe derjenigen Steuern, die in erster Linie reformbedürftig sind. Der derzeitige Finanzminister, Herr Czechowicz, hat gleichfalls zu wiederholten Malen betont, daß die Regierung der Frage der Reform des Steuerwesens nicht gleichgültig gegenüberstehe. Zu einer Inangriffnahme der Steuerreform ist es aber bisher nicht gekommen, weil dringendere Fragen vorher gelöst werden mußten. Nunmehr hat sich der polnische Finanzminister entschlossen, der Oeffentlichkeit das von ihm ausgearbeitete Steuerreformprojekt teilweise mitzuteilen. In einer Pressekonferenz, die kürzlich im Finanzministerium stattfand, kam Herr Czechowicz auf Einzelheiten der von ihm ausgearbeiteten Steuerreform zu sprechen. Der Minister hob hervor, daß die diesbezüglichen Arbeiten im Finanzministerium bereits beendet seien und ersuchte sodann die Pressevertreter, nachdem er ihnen einen allgemeinen Ueberblick über die geplante Reform gegeben hatte, an ihn Fragen zu richten.

Auf die Frage, worauf die Hauptgrundlagen der Steuerreform beruhen, erklärte der Finanzminister u. a. folgendes: 1. Die brennendste Frage ist zunächst die Regelung der Vermögenssteuer. Das Finanzministerium steht auf dem bereits früher eingenommenen Standpunkt, daß aus Rücksicht auf die mangelhafte Ausarbeitung des Gesetzes vom 11. August 1923 die Einnahmesumme von der Vermögenssteuer verringert werden müsse. Das Finanzministerium beabsichtigt, diese Summe von einer Milliarde auf 407 Millionen herabzusetzen. 2. Aus Budgetrücksichten ist das Finanzministerium jedoch gezwungen, zwischen der Verringerung des Kontingents der Vermögenssteuer und der Einführung einer ständigen Vermögenssteuer einen Ausgleich herzustellen, was auch die vorige Regierung getan hat. Die ständige Vermögenssteuer soll nach dem durch den Ministerrat bestätigten Entwurf des Finanzministeriums in einer Höhe von 5 Promille bei Vermögen von 15 000 Zloty und 3 Promille bei kleineren Vermögen erhoben werden. Vermögen bis zu 6000 Zloty sollen von der Vermögenssteuer befreit sein. 3. Die nächste nachteilige Seite des polnischen Steuerwesens ist das sehr mangelhafte System der Bemessung der Kommunalsteuern, die in vielen Fällen gesetzlich nicht geregelt und durch Beschlüsse der betreffenden Selbstverwaltung festgesetzt sind. Das Finanzministerium hat bereits einen Entwurf der Neuorganisierung des Selbstverwaltungssteuerwesens ausgearbeitet. Dieser Entwurf führt eine grundsätzliche Verteilung der Einnahmequellen zwischen Staat und Selbstverwaltung ein und setzt die Höhe der einzelnen Abgaben, die für Selbstverwaltungszwecke erhoben werden, fest. Nach diesem Entwurf würden den Selbstverwaltungen alle lokalen Steuern, wie Grund-, Immobilien- und Industriesteuern zufallen. 4. Von der Ueberweisung an die Sebstverwaltung der realen Steuern ist die Einführung eines neuen Gesetzes über die Einnahmesteuer abhängig, das nach dem Muster des französisch-belgischen Gesetzes die Abhebung dieser Steuer in Form einer Zenduralsteuer (d. h. Teilsteuer) von den einzelnen Einnahmequellen ohne Progression, sowie einer Progressivsteuer (sogenannte Ergänzungssteuer) von den Einnahmen aus allen Quellen vorsieht."

Die Lage in Albanien.

Albanien war bekanntlich in der ersten Zeit seiner politischen Selbständigkeit, welche ihm die Balkankriege brachten, zuerst Monarchie. Zum Fürsten wurde der deutsche Prinz Wied ausgerufen, dessen Regierung aber kein volles Jahr dauerte. Bald nach Ausbruch des Weltkrieges wurde er durch die aufständischen albanischen Stämme gezwungen, das Land zu verlassen, ohne daß er dabei ausdrücklich auf den Thron verzichtet hätte. Im Weltkriege war der nominelle Herrscher Albaniens der ehemalige Ministerpräsident Essad Pascha, der aus einem der vornehmsten Geschlechter des Landes stammte. In Wirklichkeit war aber Albanien teils in österreichischen, teils in italienischen Händen. Erst im Januar 1925 bemächtigte sich Achmed Beg Zogu der Regierung und machte der Ungewißheit ein Ende; es wurde die Republik proklamiert und das Land erhielt eine nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo eine sehr beträchtliche Anzahl sehr wohlhabender Albaner wohnt, ausgearbeitete Verfassung. In Wirklichkeit sind aber demokratische Einrichtungen und Parlamentarismus in Albanien unbekannte Begriffe, die Abgeordneten haben keinen großen Einfluß. Die gesamte Macht liegt in den Händen einiger feudaler Familien und Stammeschefs, welche ausgedehnte Grundbesitze haben und ununterbrochen mit der Staatsgewalt in Streit liegen. In der letzten Zeit treffen aus Albanien wieder Nachrichten von einer neuerlichen Belebung der monarchistischen Agitation ein. In Tirana sollen die einflußreichsten Begs zusammengetreten sein und die Vertreter der einzelnen albanischen Stämme und die Versammlung sollen sich für die Wiedereinführung der Monarchie ausgesprochen haben. Da der ehemalige Fürst Wied, oder wie sein albanischer Titel lautete: „Mbembret", noch nicht auf den Thron verzichtet hat, beschlossen die Teilnehmer der Konferenz, mit allen Zentren der albanischen Emigration, welche hauptsächlich in Belgrad, Wien und Bari lebt, sowie mit allen be-

teiligten Regierungen, in Verbindung zu treten, damit sich der ehemalige Fürst seiner Thronansprüche zugunsten seines minderjährigen Sohnes begäbe. Provisorisch soll eine Art Regentschaftsrat regieren, der aus den Chefs der einzelnen Stämme zusammengesetzt wäre. Der Zweck dieser Pläne ist die Beseitigung Achmed Beg Zogus und seiner Diktatur, den sicher viele seiner Landsleute um seine glänzende Stellung beneiden.

Politische Nachrichten.

Neue deutsche Agrarkonzession in Südrußland.

Nach erfolgter Genehmigung durch den Obersten Volkswirtschaftsrat wurde vorgestern der revidierte Vertrag der Deutsch-russischen Saatgut-A.-G. „Drusag" von ihrem leitenden Direktor Dittlow im Hauptkonzessionsamt unterzeichnet. Der Konzessionär genießt nach den neuen Bestimmungen volles Ausfuhrrecht für seine Produktion, während der Staat das Vorkaufsrecht zu Preisen des Konzessionärs hat. Die Ausfuhr erfolgt unter gleichen Vorzugstarifen, wie sie ähnliche Betriebe des Staates genießen. Ebenso ist erlaubt die Ausfuhr von vier Fünfteln der Gehälter der deutschen Angestellten und Arbeiter. Die Konzessionsdauer ist 27 Jahre. Das Gelände der Konzession liegt in der besten Schwarzerdegegend bei dem Kawkas-Kuban-Gebiet. Es umfaßt 10 600 Hektar. Das verpflichtete Anbauminimum ist auf 7000 Hektar festgesetzt, es sind daher bereits 7700 Hektar unter Pflug. Die Früchte von 5000 Hektar sind abgabepflichtig, und zwar mit 10 Prozent bis 1936, dann mit 15 Prozent. Eine Schwierigkeit für die Rentabilität könnte wesentlich nur in der Höhe der Löhne für die in der Konzession beschäftigten Arbeiter bestehen, die noch 20 bis 30 Prozent über den in entsprechenden Staatsbetrieben gezahlten liegen. Der diesjährige Ernteertrag litt schwer unter Hagelschlägen und Dürre, die im ganzen Kubangebiet bedeutenden Schaden anrichteten.

Fortwährend Hinrichtungen in Bolschewien.

Drei von vier zum Tode verurteilten Zollbeamten von Minsk, Sikow, Peterleiter, Janitzki und Kiewman, reichten Gnadengesuche ein. Janitzki wurde zu zehn Jahren Kerker begnadigt. Die anderen Verurteilten wurden erschossen.

Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion hat das Gnadengesuch der Frau Klepikowa, die vom Revolutionsgericht der baltischen Flotte wegen Spionage zugunsten Englands zum Tode verurteilt worden war, abgelehnt. Das Urteil ist vorgestern vollstreckt worden. — Und dabei entrüstet sich die Sowjetpresse über die Exekutionen an Sacco und Vanzetti. Welch ekle Heuchelei!

Zaghlul Pascha †.

Zaghlul Pascha, der greise Führer der ägyptischen Nationalisten, ist in Kairo plötzlich im Alter von 77 Jahren gestorben.

Der Tod des Mannes, dem seine Landsleute „eine goldene Zunge, eine Feuerfeder und Augen hell wie die Sterne" nachrühmen, ist ein schwerer Verlust für Aegypten. Zunächst dürfte damit zu rechnen sein, daß in der nationalistischen Partei,



die nur die starke Persönlichkeit Zagblul Paschas zusammenhielt, die extremnationalistischen Elemente die Oberhand gewinnen und die Partei sprengen werden. Eine solche Entwicklung muß aber England und besonders dem gegenwärtigen Kabinett Sarwat Pascha unangenehm sein, da eine starke radikalnationale Opposition, die von Kompromissen mit England nichts wissen will, jede Verhandlung über einen englisch-ägyptischen Vertrag nicht nur empfindlich stören, sondern vielleicht sogar unmöglich machen kann.

Die militärische Lage am Jangtse.

Die militärische Lage am Jangtse ist nach wie vor ungeklärt. Die Armee Suns hat noch immer keinen ernsten Versuch zur Ueberschreitung des Jangtse unternommen und gibt damit der früheren Armee Tschiangkaischeks Gelegenheit, sich wieder zu sammeln. Angeblich soll Sun auf den Abfall mehrerer früherer Untergenerale Tschiangkaischeks warten. „Daily Mail" wird aus Schanghai berichtet, daß das englische Oberkommando den Abtransport der in Schanghai befindlichen englischen Flugzeuge vorbereite. Die Flugzeuge sollen bereits zur Verschiffung verpackt sein, die zu Beginn des nächsten Monats stattfinden soll. Ihr Bestimmungsort wird allerdings noch nicht genannt. Es dürfte aber damit zu rechnen sein, daß sie in Singapore oder Hongkong bleiben werden.

Unpolitische Nachrichten

Das Frische Haff durchschwommen.

Wie die „Hartungsche Zeitung" meldet, ist es der 23-jährigen Anni Weynell aus Tapiau, bekannt durch die Umschwimmung Helgolands, gelungen, das Frische Haff zu durchschwimmen. Sie startete um 7.52 Uhr in Pillau und bestieg zwischen Patersort und Brandenburg in Höhe des Brandenburger Hakens um 17.13 Uhr wieder das Land. Die Schwimmzeit betrug demnach 9 Stunden und 21 Minuten. Das Frische Haff ist an dieser breitesten Stelle von etwa 20 Kilometern zum ersten Male durchschwommen worden.

Eine Mutter mit vier Kindern in den Tod gegangen.

In Rastenburg wurden aus dem Oberteich fünf Leichen geborgen. Es handelt sich um die schwerkranke Frau des schwerkriegsbeschädigten Maschinisten Lauterbach aus Jankendorf, die mit ihren vier Kindern im Alter von drei bis acht Jahren den Tod gesucht hatte. Der Grund zu der Tat scheint in ehelichen Zwistigkeiten zu bestehen.

Vom Starkstrom getötet.

Die Starkstromleitung zwischen den Braunkohlengruben Kamerad und Naumburg bei Deuben wurde vorzeitig unter Spannung gesetzt. Während zwei an der Leitung beschäftigte Arbeiter mit dem Schrecken davonkamen, starb ein dritter nach kurzer Zeit an den schweren Verletzungen. Ein Führer einer elektrischen Maschine geriet ebenfalls mit der Leitung in Berührung und erlitt schwere Brandwunden, die seinen Tod herbeiführten.

Der „Kronprinz von Kurdestan" verhaftet.

Ein exotischer Hochstapler, der sich „Emir Mohammed Pascha al Raschid" nannte, wurde in Belgrad festgenommen. In Berlin spielte s. Zt. der Hochstapler die Rolle eines Sohnes des Emirs von Kurdistan, und liess sich gern „Kronprinz von Kurdistan" nennen. In einer goldstrotzenden Phantasieuniform und geschmückt mit einem grossen türkischen Orden am Bande und zahlreichen anderen Ehrenzeichen verkehrte er in den ersten Hotels, fand auch Eingang in die besten Gesellschaftskreise und erregte überall Aufsehen. Wie er sagte, reiste er nicht zum Vergnügen, sondern um eine Filmexpedition nach seiner Heimat zustande zu bringen. Das diente ihm zum Vorwande, sich „Vorschüsse" auf das Unternehmen zu verschaffen.

14 Kinder bei einem Strassenbahnunglück verletzt.

Auf der Strassenbahnlinie 7 in Saarbrücken hat sich ein schweres Unglück ereignet. Der stark mit Kindern besetzte Anhängerwagen des von Rotenbühl kommenden Strassenbahnzuges hatte sich losgerissen und sauste die abschüssige Strasse hinunter, um schliesslich auf einen entgegenkommenden Zug aufzufahren. Dabei wurden 14 Kinder teils leicht, teils schwer verletzt.

Vatermord eines Sechzehnjährigen.

In einer Vorstadt von Rouen ereignete sich gestern ein furchtbares Familiendrama. Ein 16jähriger tötete seinen Vater, einen Arbeiter, durch 15 Messerstiche, weil er in betrunkenem Zustande seine Mutter und zwei kleine Geschwister missbehandelt und in ein Zimmer gedrungen war, in das diese sich aus Angst geflüchtet hatten.

Explosion in einem englischen Artillerielager.

In den Schoenburyness-Kasernen, einem Artillerielager an der Themsemündung, erreignete sich eine schwere Explosion, durch die Munitoin im Werte von Hunderttausenden vernichtet wurde.

Dürre in Kapland.

In verschiedenen Bezirken des Kaplandes herrscht ernste Not infolge der anhaltenden Dürre. An manchen Orten werden 50 Prozent der Bauern und ihrer Familien aus öffentlichen Mitteln ernährt und gekleidet.

Mordprozeß Lewandowski.

Heute vormittag begann vor der Grudziadzer Strafkammer der Prozeß gegen den 21jährigen Leon Lewandowski, der angeklagt ist, am 24. Februar d. Js. früh Eltern, Großmutter und zwei Geschwister ermordet zu haben. Die s. Zt. mitgeteilten Einzelheiten des Verbrechens sind wohl noch in Erinnerung.

Nach der Untersuchung kann als Täter niemand anders als der Angeklagte in Betracht kommen. Direkte Zeugen des Verbrechens sind freilich nicht vorhanden. Es ist festgestellt, daß Leon L. am Abend vor der Tat den Gärtnerlehrling nach der Axt, die er sonst niemals gebraucht hat, gefragt und, anstatt, wie sonst, den Lehrling den Ofen im Warmhaus heizen zu lassen, er dies selbst besorgt hat; daß er, entgegen seinem sonstigen Brauche, die Eltern diesmal zum Marktbesuche nicht geweckt, sondern damit einen der Knaben beauftragt hat; daß er seinen Arbeitsanzug im Ofen verbrannt und sich festtäglich angekleidet hat; daß bei seiner Verhaftung an seinen Armen Blutspuren gefunden worden sind; daß er einige Tage vorher zu seiner Braut erklärt hat, er werde spätestens im April die elterliche Wirtschaft als alleiniger Besitzer übernehmen; daß von außen absolut niemand anders ins Haus gegangen sein kann, weil in den Haustürschlössern der Schlüssel von innen steckte und auf dem Hofe sich zwei sehr bissige Hunde befanden, die, falls sich ein Fremder genähert hätte, unbedingt gebellt haben würden (in dieser Nacht aber haben, wie ermittelt worden ist, die Hunde nicht angeschlagen).

Weiter hat die Untersuchung folgendes ergeben: Die Axt, mit der die Tat verübt worden ist, befand sich neben dem Treibhaus. Wenn ein Fremder sie hätte nehmen wollen, hätte das unbedingt die Aufmerksamkeit Leon Lewandowskis erregen müssen. Nach der Sektion ist aber die Untat gerade mit dieser Axt, und zwar durch ein und dieselbe Person, verübt worden. Im Stall beim Brunnen, wo Leon L. sich gewaschen hat, sind bedeutende Blutspuren gefunden worden. Die Familie Lewandowski war als sehr friedlich bekannt und allgemein geachtet. Sie galt für wenig begütert und als nur von ihrer Hände Arbeit lebend. Am Tatort sind auch keinerlei Spuren eines Raubes gefunden worden, so daß ein Mord aus Rache oder zu räuberischen Zwecken nicht in Betracht kommt.

Außer diesen Hauptfeststellungen gibt es noch eine ganze Anzahl kleinerer Momente, die mit Bestimmtheit auf Leon L. als den alleinigen Täter hinweisen. Trotz aller schwerwiegenden Belastungsumstände hat er aber hartnäckig geleugnet, das grausige Verbrechen verübt zu haben.

Von heute ab, seit 9 Uhr vormittags, steht nun der vermeintliche Mörder vor seinen Richtern. Die Verhandlung leitet Herr Dir. Lachecki, Offizialverteidiger ist Herr Rechtsanwalt Jazlowinski. Es sind etwa 50 Zeugen, sowie als Sachverständige die Herren Aerzte Dr. Lachowski und Dr. Wetzel geladen. Der Prozeß wird einige Tage währen.

Aus Stadt und Land.

Grudziądz (Graudenz), 26. August 1927.

— **Teatr Miejski (Stadttheater).** Sonntag: Operettenrevue „Wie läßt sich das machen!", aufgeführt von Künstlern des Krakower Operetten-Ensembles. Karten von 1,50 bis 5 Zl. in der „Wielkopolanka" und an der Abendkasse. Abonnements ungültig.

— **Kino Orzel.** 1) „Der geheimnisvolle Klub", Salon- und Sensationsdrama, mit Edith Roberts und Mildred Harris. 2) Tom Mix in „Das Testament des Goldsuchers". Zusammen 18 Akte.

— **Kino Apollo.** Zwei amerikanische Schlager: 1) „Lüge nicht!" mit Agnes Ayres, Michael Varkonyi und Pat O'Malley. 2) „Das Erlebnis", mit Tom More, Wallace Beery, Raimund Hatton. Ferner Beiprogramm. 18 Akte.

*

— **Personalie.** Zum Direktor des Bezirksgerichts in Grudziądz ist Herr Bezirksrichter Dr. Fryderyk Eichhorn ernannt worden.

— **Schüler-Anmeldungen für das Musik-Institut** werden weiterhin in der Kanzlei, Kosciuszki (Courbierestr.) 24, angenommen. Die auswärtigen Schüler können Eisenbahnfahrtermäßigungen erhalten. Kindern von Staatsbeamten erstattet der Staat das Schulgeld zurück. Das Musikinstitut besitzt eine reichhaltige Bibliothek, ebenso ein Fortepiano zum Ueben für diejenigen Schüler, die zu Hause über kein Instrument verfügen.

— **Der Unterricht im deutschen Privatgymnasium** beginnt am 1. September. 9 Uhr und zwar für die Schüler der Gymnasialklassen im Schulgebäude Nadgorna (Oberbergstraße) 15, für die Schüler der Vorschulklassen im Schulgebäude Mickiewicza (Pohlmannstraße) 15.

— **Brand.** Gestern nachmittag brach in der Wohnung des Herrn Hotelbesitzers Kellas, Wybickiego (Marienwerderstr.) 42, Feuer aus. Die Ursache war Schadhaftigkeit der elektrischen Leitung, entstanden durch die Feuchtigkeit eines der Zimmer. Der Draht oxydierte, lockerte sich, es entstand Funkenbildung, wodurch sich die Gardine entzündete. Herrn Kellas, der sofort selbst eingriff, gelang es, dem Feuer schnellstens Einhalt zu tun.

— **Bei der Schlägerei und Messerstecherei** im Restaurant Ecke Kwiatowa (Blumenstr.)—Torunska (Unterthornerstr.) hat sich Herr Plachecki, Kalinkowa (Kalinkerstr.) 13 wohnhaft, der gerade vorüberging, dadurch verdient gemacht, daß er die raufenden Brüder Kaminski entwaffnete und sie sodann zum 1. Polizeikommissariat brachte.

— **Weiterer Ausbau der Uferbahn.** Die Einrichtung der Uferbahn zur Benutzung für den privaten Güterverkehr ist der Vollendung nahe. Zur Zeit wird der Zufahrtweg für die öffentliche Ladestelle gepflastert. In nächster Woche bereits wird diese Arbeit erledigt sein und mit der Inanspruchnahme des Güterverkehrsmittels durch weitere Kreise begonnen werden können.

— **Der Wohnhausbau an der Bydgoska (Brombergerstr.),** der seitens der Stadt erfolgt, macht schnelle Fortschritte. Die Mauern sind bis zum ersten Stock geführt und werden in etwa drei Wochen ihre ganze Höhe erreicht haben; woran sich die Herstellung der Bedachung schließt. Zum 1. Januar soll das Gebäude fertig sein.

— **Kleinsendungen aus dem Auslande.** Die Industrie- und Handelskammer teilt uns folgendes mit: Alle Kleinsendungen, enthaltend gebrauchte oder auch neue Sachen, (für Invaliden, Arbeitslose usw.), Geschenke, Muster ohne Wert usw., überhaupt alle Kleinpakete, die keinen Handelswert darstellen und die nicht aus Ländern stammen, mit denen wir keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben, bedürfen keiner Erlaubnis des Handelsministeriums, sofern sie durch das Zolldepartement des Finanzministeriums vom Zoll befreit werden. Im Zusammenhang hiermit müssen die Empfänger von Sendungen, die reglementierte Waren enthalten, sofern eine Zollermäßigung gewünscht wird, die betreffenden Eingaben direkt an das Departement Cel, Wydzial II, einreichen. Im Falle der Ablehnung kann man sich zwecks endgültiger Entscheidung über die Einfuhrgenehmigung an das Industrie- und Handelsministerium wenden.

Private Sendungen, die gebrauchte Kleidung oder Wäsche enthalten, werden direkt durch die Zollpostämter, die gleichfalls keine Vorlegung einer Einfuhrerlaubnis verlangen, vom Zoll befreit.

— **Autoraid durch Polen.** Die renommierte Automobilfabrik „Morris" veranstaltet vom 26. August bis 1. Oktober d. Js. einen Propagandaraid durch Polen. Fünf Wagen werden folgenden Weg nehmen: Danzig, Gdynia, Tczew, Grudziadz, Torun, Bydgoszcz, Wagrowiec, Rogozno, Poznan, Ostrow, Kalisz Sieradz, Pabjanice, Lodz, Piotrkow, Nowo-Radomsk, Czestochowa, Sosnowiec, Mislowice, Katowice, Krakow, Tarnow, Rzeszow, Jaroslaw, Przemysl, Lwow (Ostmesse). Mit dieser Reklamefahrt will die Firma die gute Verwendbarkeit ihrer Fabrikate auf den polnischen Chausseen und Wegen dartun.

— **Die Kuh in der Trinke.** Gestern abend in der 9. Stunde stürzte nahe dem Starostwo eine dem Herrn Plit, Lipowa (Lindenstr.) 31, gehörige Kuh in den Trinkekanal. Das Tier wäre ertrunken, wenn nicht die zu Hilfe gerufene Feuerwehr es dem nassen Element entrissen hätte.

— **Die Schießergebnisse des Schützenkongresses.** Geldscheibe (3 Schüsse mit Auflegen). Preise erhielten: Gadowski, Poznan, 57 Ringe; Januszewski, Poznan, 57; Rahs, Radzyn, 57; Michalski, Wielen, 57; Poznanski, Poznan, 57; Mielke, Wielen, 57; Wielewski, Wielen, 57; Mazur, Grudziądz, 57; Ro-

mel, Pelplin, 57; Rost, Grudziadz, 56; Bialy, Chelmno, 56; Spitter, Tuchola, 56; Bialy, Wabrzezno, 56; Pilaczynski, Bydgoszcz, 56; Ruszkiewicz, Jarochin, 56; Sommer, Tuchola, 56; Rozenski, Grudziadz, 55; Szodrowski, Starogard, 55; Cholewski, Grudziadz, ; Frankiewicz, Poznan, 55; Jurowski, Wielen, 54; Mielcarski, Chelmno, 54; Kuligowski, Starogard, 54; Zwirner, Brodnica, 54; Czapczyk, Grudziadz, 54; Sporny, Grudziadz, 54; Rogowski, Wabrzezno, 54; Nedzewicz, Wolsztyn, 54; Lipinski, Mikolow, 54; Herrmann, Starogard, 54; Gemza, Kepno, 53; Gancza, Grudziadz, 53; Michalowicz, Poznan, 53; Gierka, Wabrzezno, 53; Tundak, Poznan, 53; Litz, Tczew, 53; Manczak, Wielen, 53; Witkowski, Torun, 53; Rozkwitalski, Pelplin, 53; Polley, Grudziadz, 52.

Geldscheibe „Gorny Slązk (3 Schüsse freihändig). Preise erhielten: Jaruszewski, Poznan, 56 Ringe; Gemza, Kepno, 54; Frankiewicz, Poznan, 51; Gagomski, Poznan, 47; Miklewski, Brodnica, 43; Bialy, Chelmno, 43; Poznanski, Poznan, 42; Grawczyk, Mikolow, 41.

Prämienscheibe „Krakow“ (3 Schüsse mit Auflegung). Preise erhielten: Kaletta II, Chojnice, 59 Ringe; Antkowiak, Grudziadz, 59; Gemza, Kepno, 59; Jaruszewski, Poznan, 59; Gadomski, Poznan, 58; Mielke, Wielen, 58; Czapczyk, Grudziadz, 58; Radomski, Poznan, 58; Rogowski, Wabrzezno, 58; Lewinski, Torun, 57; Zwirner, Brodnica, 57; Rogozinski, Poznan, 57; Frankiewicz, Poznan, 57; Michalowicz, Poznan, 57; Lutobarski, Grudziadz, 57.

Prämienscheibe „Bydgoszcz“ (3 Schüsse mit Auflage). Preise erhielten: Jarnowski, Poznan, 59 Ringe; Rogowski, Wabrzezno, 59; Bialy, Chelmno, 58; Gonczerzewicz, Bydgoszcz, 57; Czapczyk, Grudziadz, 57; Radomski, Poznan, 57; Szczodrowski, Starogard, 57; Sachse, Wielen, 57; Mielke, Wielen, 56; Sikora, Wolsztyn, 56; Romel, Pelplin, 56; Guminski, Tuchola, 56; Kaletta, Chojnice, 56; Piotrowski, Wabrzezno, 56; Biskupski, Wolsztyn, 56; Manczak, Wielen, 56; Wieckowski, Tuchola, 56; Michalski, Wielen, 56, Netzel, Pelplin, 56; Lutobarski, Grudziadz, 55; Cholewski, Grudziadz, 55; Rozenski, Grudziadz, 55; Rost, Grudziadz, 55; Rozkwitalski, Pelplin, 55; Sporny, Grudziadz, 55; Musial, Wolsztyn, 55; Frankiewicz, Poznan, 55; Osiemski, Bydgoszcz, 55; Rogozinski, Poznan, 55; Gemza, Kepno, 55; Kubicki, Ostrow, 55; Neumann, Starogard, 54; Zwirner, Brodnica, 54; Spitter, Tuchola, 54; Mazur, Grudziadz, 54; Podgorski, Tuchola, 54; Cyrus, Bydgoszcz, 54.

Ordensscheibe „Prezydent Rzeczypospolitej“ (3 Schüsse freihändig). Frankiewicz, Poznan, 51 Ringe; Herrmann, Starogard, 50; Czapczyk, Grudziadz, 49; Rogozinski, Poznan, 48; Kaletta II, Chojnice, 47; Cyrus, Solec 46; Grobelny, Grudziadz, 45; Jaruszewski, Poznan, 45; Sklodowski, Chojnice, 45; Lipinski, Mikolow, 45; Tundak, Poznan, 44; Sachse, Wielen, 44; Widski, Lwow, 43; Bialy, Chelmno, 42; Gemza, Kepno, 41; Kapczynski, Torun, 41; Pilaszynski, Bydgoszcz, 39; Olszewski, Lwow, 38; Nowakowski, Krotoszyn, 38; Musial, Wolsztyn, 35. (Forts. f.).

— **Diebstahl.** Eine lederne Tasche im Werte von 12 Zloty ist Herrn J. Rutkowski, Plac 23 Stycznia (Getreidemarkt), entwendet worden.

Herrn Rafal Sleifer, Solna (Salzstr.) 4/5, sind aus der Wohnung 70 Zloty gestohlen worden.

— **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit und zwei zwecks Verbüßung administrativ verhängter Strafen.

Nowe (Neuenburg)

* Sonntag feierte der Kriegerverein Neuenburg das Fest der Weihe seiner neuen Fahne. Hierzu waren Delegationen aus Schwetz, Graudenz, Stargard, Culm, Laskowitz, im ganzen 16 auswärtige Vereine mit 14 Bannern erschienen welche neben den hiesigen Mitgliedern der Feuerwehr und Gewerkschaften an dem am Vorabend ausgeführten Fakelzug teilnahmen. Nach dem Kirchgang am Sonntag fand die Weihe des Banners statt, worauf Parade und Eidesleistung auf dem Marktplatz erfolgte. 34 Fahnenägel wurden gestiftet und dem neuen Banner angeheftet.

Świecie (Schwetz)

* In der vergangenen Woche hatte sich ein Zigeunerzug auf der Rückkehr vom Schwetzer Jahrmarkt in Przechowo aufgehalten. Hierbei drangen sechs Zigeunerinnen in das Fleischwarengeschäft von Lorenz ein und stahlen in der Abwesenheit der Ladeninhaber 20 Złoty, sowie verschiedene Waren. Die Diebinnen wurden jedoch ertappt und nun entspann sich zwischen den Zigeunerinnen und den Ladeninhabern ein Streit, der in Tätlichkeiten ausartete und auf der Strasse seinen Fortgang fand. Hier gerieten die Zigeuner mit der Bevölkerung in ein Handmenge, wobei der Schultheiss im Kampfe mit den Zigeunern nur mit Mühe sein Leben retten konnte. Daraufhin ergriff die Zigeunerbande die Flucht. Erst am nächsten Morgen konnte sie von der Polizei bei Kontomierz gestellt werden. Mehrere Zigeuner wurden verhaftet und den Gerichtsbehörden überliefert.

Chełmno (Culm)

* Culm befindet sich in ungeheurer Aufregung. Bereits seit dem 13. d. M. versammeln sich zwischen 21 und 24 Uhr unzählige Menschenmassen vor dem Wohnhaus des Direktors der Maschinenfabrik „Unja“, um ein Gespenst zu beobachten, das weiss gekleidet mit offenem Haar die verschiedensten Tänze auf der Dachrinne ausführt. Die Erscheinung tritt ganz plötzlich auf, um ebenso schnell wieder spurlos zu verschwinden. Die Polizei hat sich der Sache angenommen.

Chełmża (Culmsee)

* Sonntag fand aus Anlass des sechzigjährigen Bestehens des Handwerkervereins in Culm dort ein von mehr als 500 Personen besuchter Kongress der pommerellischen Handwerker statt, dem auch eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten angeliedert war.

Toruń (Thorn)

* Der Sänger des Thorner Opernensembles, Popowicz, erlitt am Dienstag auf der Bühne einen Herzschlag und starb unmittelbar darauf.

* Es ist festgestellt worden, dass Angestellte hiesiger grösserer Betriebe sich während ihrer gesetzlichen Urlaubszeit bei der Krankenkasse krank gemeldet haben und somit doppeltes Gehalt bezogen, d. h. sie erhielten vom Geschäft ihr volles Gehalt für die Urlaubszeit, von der Krankenkasse die Krankenunterstützung in fast derselben Höhe. Da nun aber die Krankenkassen bei Erkrankungen von Mitgliedern eine diesbezügliche Bescheinigung vom Arbeitgeber fordern, derselbe solche Bescheinigung erteilt, ohne zu bemerken, dass der betreffende Angestellte zurzeit die gesetzliche Urlaubszeit hat, macht er sich strafbar. Aus dem Grunde hat die Krankenkasse gegen eine Reihe solcher Arbeitgeber Anzeige erstattet.

* Gegen zahlreiche Firmen ist der Strafantrag gestellt, weil sie Arbeiter von ausserhalb angestellt hatten, trotzdem hiesige beim staatlichen Arbeitsnachweis als arbeitslos gemeldet waren.

Poznań (Posen)

* Nach Mitteilung des Posener Messeamts wird während der Hotel-, Restaurations- und Konditorei-Ausstellung in Posen eine besondere Radioausstellung eingerichtet, die in einem der grösseren Pavillons untergebracht wird.

Sport.

Chelmnoer Sportklub I—Olympia II.

Sonntag, 28. d. Mts., findet auf dem Sportplatz des Sportvereins „Olympia“ zwischen dem Sportklub I Chelmno und dem Sportklub „Olympia“ II Grudziadz ein Fußballwettspiel statt. Das letzte Treffen dieser beiden Mannschaften endete mit dem Siege der Culmer im Verhältnis von 3 : 2.

Aus aller Welt.

** **Eisenbahnunglück auch in Frankreich.** Ein Zug der Strecke Montpeyers—Chamonix entgleiste heute nachmittag. Die Lokomotive und der erste Wagen stürzten in eine 15 Meter tiefe Schlucht. Nach der Zeitung „l'Auto“ soll das Unglück auf ein Versagen der Bremse zurückzuführen sein. In dem Wagen hätten sich 60 Personen befunden. Man zählt bis 15 Tote und 39 Verwundete.

Polnische Staatslotterie 5. Kl. 13. Ziehungstag:

Zl 15.000: 32929.

Zl 10.000: 103241.

Zl 3.000: 7263 77633 85601.

Zl 2.000: 13021 40414 52679 52733 56734 76449 81447 97807 100772 104078.

Zl 1000: 16317 17560 28944 46790 47025 79116 91066 92309 93087.

Zl 600: 7958 11487 15919 20052 20850 22390 23439 24774 28381 30205 37973 38971 40313 42257 42435 55421 64959 69959 95381 98641 102433.

Zl 500: 12604 20043 24100 25638 28103 32668 36494 37628 39955 47203 49019 53023 66368 85143 86214 94938.

Zl 400: 1660 10683 12035 13772 14381 18674 20748 20787 22808 23209 26094 26305 27307 28797 29629 31002 32416 34147 35675 37575 40978 42106 43463 44361 45660 45654 49717 50457 51055 51236 54285 54749 54790 55029 56655 57380 59070 61020 69228 74094 7329 80977 83713 83815 85523 85878 89017 90318 91551 93682 93914 94493 96885 97010 97235 102703 103729.

Handelsteil.

Grudziadz, 25. August 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,93.

Tendenz: behauptet.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loko Danzig 57,56—57,70, Ueberweisung Warszawa 57,50—57,64, für 100 Gulden privat 173—173,50.

Posener Viehmarkt vom 23. August 1927.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 371 Rinder, 1431 Schweine, 382 Kälber, 334 Schafe, zusammen 2518 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loko Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder. Ochsen: vollfl. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert (nicht angespannt) ———, vollfl. ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren ———, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ———, mäßig genährte junge u. gut genährte ältere ———. — Bullen: vollfleischige ausgew. von höchstem Schlachtwert ———, vollfleisch. jüng. 150—158, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 130—149. Färsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht ———, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht, bis 7 Jahre 170—176, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 150—156, mäßig genährte Kühe und Färsen 126—130, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste gemästete Kälber 210—220, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 196—200, weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 186—190, minderwertige Säuger 160—180.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel — bis —, ält. Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe ———, mäßig genährte Hammel und Schafe ——.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 286—296, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 280—286, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 260—270, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgew. 234—240, Sauen u. späte Kastrate 200—250.

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz.
Fernsprecher 50 und 51.

Letzte Telegramme

Vom Minderheitenkongres in Genf.

Genf, 25. August. Gestern verließen einige Minderheitsgruppen, insbesondere die polnische, den Beratungssaal. Die Ursache war die vom Kongreßpräsidium verfügte Nichtzulassung der friesischen Minderheit in Deutschland. Der Delegierte der polnischen Minderheit Deutschlands, Dr. Kaczmarek, erklärte, daß der Kongreß die Hoffnungen derjenigen, die glaubten, daß er der Sache des Schutzes und der Hilfeleistung für die schwachen Nationalitätengruppen dienen werde, enttäuscht habe. Der Kongreß sei ein Werkzeug der deutschen Politik geworden. Dieser Erklärung schlossen sich alle Gruppen der Minderheiten aus Deutschland, nämlich die Litauer, Dänen, Lausitzer Wenden sowie die Minderheiten aus Polen an. Angesichts des geringen Interesses der jüdischen Gruppen für die Tagung sowie des Ausscheidens der erwähnten Gruppen verliert der Kongreß wesentlich an Bedeutung.

Die Beerdigung Saccos und Vanzettis.

Boston, 25. August. Die Anordnungen über die Beerdigung der beiden Hingerichteten sind noch nicht vollendet. Jedoch erklärt das Schutzkomitee Saccos und Vanzettis, daß es zur Zeit unmöglich sei, die Särge mit den Leichen öffentlich zur Schau zu stellen. Die Leichen sollen am Sonntag, 28. d. M., in Boston verbrannt werden, worauf die Schwestern Vanzettis die Asche des Bruders in Empfang nimmt und sich mit ihr nach Newyork, London, Paris, Berlin, Stockholm und andern Städten begibt, bevor sie in Italien bestattet wird.

*

Weitere Demonstrationen aus Anlaß der Hinrichtung fanden in Leipzig, Amsterdam, Johannesburg (Südafrika) usw. statt. In letztgenanntem Orte verbrannten Kommunisten vor dem Rathause das amerikanische Banner und hißten eine rote Fahne.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer verunglückt.

Torun, 25. August. Herr Gutsbesitzer v. Donimirski-Lysomice (Lissomitz), der Präses der pommerellischen Landwirtschaftskammer, stürzte während eines Spazierrittes vom Pferde und zog sich dabei eine Gehirnerschütterung zu. (Herr v. Donimirski wurde kürzlich als Kandidat für den Posten des pommerellischen Woiwoden genannt.).

Fliegerkatastrophe bei Torun.

Torun, 25. August. Bei dem Gute Koniczynka (nahe Popowo) ereignete sich am Mittwoch nachmittag eine Flugzeugkatastrophe, welcher der Fliegerleutnant Stanislaw Szczeniawski zum Opfer fiel. Die Ursachen des Unfalls sind bisher nicht genau ermittelt. Bekannt ist nur, daß in einer Höhe von 800 Meter die Flügel des Jagdflugzeuges losrissen. Während des Absturzes des in Brand geratenen Aeroplans hörten Landleute einen Knall, und als sie hinzuliefen, fanden sie nur noch eine unförmliche Masse von Drähten, Verbindungen und Blechen, aus denen sich die bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche des Fliegers herausneigte.

Ungewöhnlicher Tod dreier Personen.

Prag, 25. August. Bei Tylina (Slowakei) mußte ein Militärkurierflugzeug eine Notlandung vornehmen. Drei von den zu Hilfe geeilten Leuten wurden, als das Flugzeug schon dicht über der Erde war, vom Propeller getroffen und getötet.

Sowjetrussische Blutgier.

Moskau, 25. August. Das Zentralvollziehungskomitee beschloß, die zum Tode verurteilten Generale Amenkow und Denisow nicht zu begnadigen. Das Urteil wurde infolgedessen vollstreckt.

Ein Fischerboot untergegangen; sechs Personen ertrunken.

Paris, 25. August. Bei Bordeaux kenterte ein zum Sardinenfang aufs Meer gefahrenes Fischerboot und sank. Von der elf Personen zählenden Besatzung konnten nur fünf gerettet werden.

Die Eisenbahnkatastrophe in England.

London, 25. August. Ergänzend wird zu dem schweren Eisenbahnunfall auf der Südstrecke mitgeteilt: Die Zahl der Toten beträgt 13, der Schwerverletzten 22 und der Leichtverletzten etwa 50. Die Ursache des Unfalls ist Unterspültung des Bahngeleises durch den am Tage vorher gefallenen starken Regen.

Der König der Vagabunden.

Von Erwin Rosen.

6. Forts.] [Nachdruck verboten.]

„Gewiß kommen wir mit,“ bejahte Billy. „Gerne!“ Auf einmal aber wurde er ernst und sagte mit scharfer Stimme zu dem Manne in der Lederjacke: „Welchen Zweck verfolgen Sie eigentlich?“

„Zweck? Wieso?“

„Nun, die ganze Geschichte hat doch irgendeinen Grund und ich vermute stark, sie hat auch einen bestimmten Zweck. Daß Sie der Mann sind, den die armen Teufel von Eisenbahnwanderern King Leary, den König der Vagabunden nennen, weiß ich, man hat Sie mir oft genug beschrieben. Wenn nur der zehnte Teil von dem wahr ist, was man mir von Ihnen erzählt hat, von Ihrem Eisenbahnleben, von Ihrer Tollkühnheit, von Ihrer Schneid, so sind Sie sicherlich ein Mann nach meinem Geschmack. Ich hege gar keinen Zweifel daran. Aber ich liebe es nicht, im Dunkeln zu tappen. Ich weiß gerne Bescheid. Und sagen Sie selbst: Sie haben Ihr Zeichen sehr auffällig eingeschnitten. Sie haben offenbar gewünscht, möglichst viele der Jungens, die auf dieser Strecke vagabundieren, zu sich heranzuziehen. Ich persönlich bin überzeugt, daß Sie auch in Carson City gewesen sind, und auch dort mit Ihrem „L“-Zeichen operiert haben!“

„Vielleicht!“ lächelte Leary.

„Selbstverständlich! Sonst könnte ich mir nicht erklären, daß so viele Jungens (Sie sprachen von einem Dutzend), hier in Silvertown sind. Daß Sie die Vagabunden dieser Strecke ausgerechnet zu Ihrem Vergnügen zusammentrommelten, kann ich mir nicht recht denken. Nicht wahr? Es sieht sogar sehr nach Absicht aus. Sie halten sich hier am Wasserfaß! Wahrscheinlich doch nicht, um sich die Gegend zu betrachten, sondern um auf Neuankömmlinge zu warten. Hierher kommt ja jeder. Zum Waschen und zum Trinken. Sie luden uns sofort ein, mit Ihnen zu kommen! Wenn ich also frage, was das alles zu bedeuten hat, so —“

„— sind Sie vollkommen in Ihrem Recht,“ fiel der König der Vagabunden ein. „Sie sollten übrigens vorsichtig sein, den Mann von Erziehung nicht so sehr in Ihrer Sprache zu verraten. Aber ich will Ihnen antworten, wenn Ihre Logik mir auch sehr unbequem ist. Ich könnte Ihnen ja sagen, ich hätte mal die Vagabunden dieser Gegend um mich versammeln wollen, weil ich eben der König der Vagabunden bin oder wenigstens so genannt werde. Warum sollte ich nicht solch ein Narr sein? Aber auch ich habe von Ihnen gehört, nicht nur Sie von mir, und ich möchte Billy dem Wanderer keine Flausen vormachen. Ja — ich verfolge einen ganz bestimmten Zweck mit meinen Handlungen. Es muß Ihnen jedoch genügen, wenn ich Ihnen sage, daß das, was ich bezwecke, weder gegen die Gesetze dieses Landes verstößt, noch irgendwie verwerflich ist, oder gar die Interessen der armen Leute verletzt, die mich in ihrer armen Begeisterung für ihr armseliges Leben den King nennen. Sie persönlich, oder Ihren Freund hier, berührt mein Tun nicht im Geringsten. Genügt Ihnen das?“

„Ja!“ sagte Billy der Wanderer.

„Dann muß ich Sie noch bitten, anderen gegenüber nichts von unserer kleinen Auseinandersetzung zu erwähnen. Auch Sie nicht, Joe!“

Billy nickte und Joe meinte derb, er könne sein — seinen Mund halten. Ueberhaupt versicherte er (bei seiner seligen Tante Jemima!), daß er von der ganzen Rederei radikal nichts verstanden habe. Was denn eigentlich los sei? Was denn die Zwecke und die Gründe und die Absichten zu bedeuten hätten?

„Das werden Sie vielleicht sehr bald erfahren. Vielleicht auch erst in Jahren. Vielleicht auch gar nicht!“ sagte der König der Vagabunden traurig.

Da brummte Joe ärgerlich, das sei nun auch wieder so 'ne Antwort, die weder Hand noch Fuß, weder Schwanz noch Kopf habe. Eine höchst unbefriedigende Antwort! King Leary aber ging voraus, den beiden Freunden den Weg zeigend.

Nicht weit vom Wasserreservoir verließ er das Geleise und bog rechts, in südlicher Richtung, auf einen felsigen Pfad ein. Billy und Joe folgten schweigend. In Billys Kopf wirbelten die Gedanken — — Wer mochte der König der Vagabunden sein? Welches Geheimnis verbarg dieser merkwürdige Mann? Vor allem aber plagte ihn eins: wie sonderbar hatte doch Leary von den Vagabunden gesprochen! Von den armen Leuten, die in ihrer armen Begeisterung für ihr armseliges Leben ihn den König nannten. War das wahr? War das so armselig, was ihm brausendes Leben und frohe Abenteuerlust bedeutete?

Nach wenigen Minuten blieb Leary stehen und wies auf einen schmalen stufenartigen Weg, der nach abwärts führte. „Dort unten sind die Jungens,“ sagte er. „Im Steinbruch.“

* * *

Tief unten, zwischen gewaltigen unbehauenen Granitblöcken stand eine Hütte. Ein Kochraum für die Arbeiter des Steinbruchs. Der König der Vagabunden stieß die Türe auf und wurde mit gewaltigem Geschrei aus einem Dutzend Kehlen empfangen.

„Hallo, Leary! Hallo, King! Wieder da, Leary! — Wo bist Du denn gewesen? Setz Dich hin, altes Huhn, und laß uns vergnügt sein. Hurra für die guten alten Frachtwagen der Union Pacific . . . Alle sollen leben! Die Lokomotiven und die dämlichen alten Bremser un' die blinden Plattformen auf den Expreßzügen un' die besseren Sachen! Alle miteinander — holla, wen zum Teufel hast Du denn mitgebracht, King?“

(Fortsetzung folgt.)

Kino ORZEŁ (Adler)

Anfang 6.15 und 8.15, Sonn- und Feiertags 4.15

Heute und die nächsten Tage das Rekord-Programm:

Der geheimnisvolle Klub

Salon- und Sensationsdrama. Enthüllungen aus dem berüchtigsten Klub der Milliardäre. In den Hauptrollen: **Edyta Roberts** und **Mildred Harris**

Tom Mix

in seiner letzten und besten Kreation

Das Testament des Goldsuchers

Zusammen 18 Akte. **Zusammen 18 Akte.**

Sonntags nachmittags 2 Uhr: **Große Kinder- u. Schüler-Vorstellung** mit **Tom Mix** 12 Akte.

Zamówienie.

Postbestellungsschein.

Niniejszem zamawiam wychodzącą w Grudziądzu 6 razy w tygodniu **„Weichsel-Post“ na Wrzesień za 2,74 zł,** wraz z opłatami pocztowemi. „Weichsel-Post“ odbierać będę z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem:

(Hiermit bestelle ich die in Grudziądz 6mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ p. September für 2,74 Zl. zugleich mit Postgebühr. Die „Weichsel-Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter folgender Adresse zu liefern:)

Imię i nazwisko: ______________________
Vor- und Zuname:

____

Miejscowość: ______________________
Ort:

Ulica i nr.: ______________________
Straße und Hausnummer:

Kwit pocztowy.

Postquittung.

Zł. ______________

tytułem przedpłaty na **„Weichsel-Post“** za Wrzesień odebrałem co niniejszem potwierdzam.
(Abonnementsgebühr für die „Weichsel-Post“ pro September habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)

______________, dnia ______________ 1927.
den

Podpis: ______________________
Unterschrift:

Kino Apollo Kino

Anfang 6.15 und 8.30, an Sonn- und Feiertagen um 4.00

Heute 2 große amerikanische Schlager!
Herrliche Eheposse der Paramountfilmges.

Lüge nicht!!

(Eingebildete Millionen)

In den Hauptrollen: **Agnes Agres, Michael Varkonyi, Pat O'Malley.**

Das Erlebniss!!

Drama in 8 Akten nach einer Geschichte Jack London's. In den Hauptrollen: **Tom More, Wallce Beery, Rajmund Hatton.** (0519

Außerdem großes Beiprogramm.

Zusammen 18 Akte. In Kürze: **Flammende Herzen**

Leser! beruft euch bei Einkäufen auf die „Weichsel-Post“!

Aelterer Herr, katholisch, wünscht mit älterer Dame, Witwe ohne Anhang, angen., mit etwas Vermögen, jedoch nicht Bedingung zwecks Führung der Wirtschaft in Briefwechsel zu treten. Spätere

Heirat

nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten mit genauen Angaben unter Nr. 3513 an die Exped. der „Weichsel-Post“.

Empfehle

Wirtin für Güter, **Köchin, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Mädchen für Stadt und Land** mit guten Zeugnissen |3517

Zarobkowe Biuro Pośrednictwa Pracy
Th. Marschałkowska,
Rynek (Markt) 15.

Fahrrad

Marke „Ideal“ zu verkaufen
Jordan, Zigarrengeschäft
Chełmińska 1. |3515

Einen tüchtigen

Malergehilfen

welcher selbständig Arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung |0523
P. Marschler, Grudziądz
Plac 23 Stycznia 18, Tel. 517

Tüchtigen, selbständig arbeitenden älteren |3519

Klempner

von sofort gesucht
Jan Damrath,
Klempnerei und Installation
Groblowa 2/4.

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten |3514
Koszarowa 13, 2 Tr.

Möbl. Zimmer

(zwei Betten) separater Eingang. vom 1. 9. zu vermieten
Koszarowa 26, 2. Eing 1 T. l.

Synagogen-Gemeinde Grudziadz.

Freitag, 26. August, nachm. 7 Uhr.
Sonnabend, 27. Aug., vorm. 9 Uhr (Neumondsweihe)
Sabbatausgang, nachm. 7½ Uhr.
Wochentags: vorm. 7½ Uhr, nachm. 7 Uhr.

Vorteilhafteste Einkaufsquelle für

STRÜMPFE

in Seide, **Fil d'ecosse,** Seidenflor und Baumwolle, **Wolle und Wolle mit Seide**

Neuheit! **Neuheit!**

Socken für Herren, **Kinderstrümpfchen**

empfiehlt in großer Auswahl |0455

Pomorska Fabryka Pończoch

T. z o. p.

Grudziądz, Groblowa (Plac Kapielowy) — Telefon 84

PORTER

(double brown stout)

der

Browar Toruński Tow. Akc., Toruń

empfiehlt in Fässern und Flaschen

Browar Kuntersztyn Tow. Akc.

Grudziądz. |0447



GRANIT

Grudziądz, Dworcowa 33 u. 37

Stein- und Bildhauer - Geschäft



Künstler. Ausführung von |0419

Grabdenkmälern sowie Bildhauer- und Bauarbeiten

in Granit, Marmor und Beton.

:: **Waschtischplatten.** ::

Günstige Zahlungsbedingungen.

Achtung! Augen auf. Achtung!

Kaufe und zahle sehr hohe Preise.

Brillanten, Gold- u. Silberbruch, Löffel, Platin, Ketten, Ringe, Uhren (auch zerbrochne), Gold- u. Silbergeld (deutsches und russisches), (Kopeken) Schmucksachen, Brennstifte, und Double, alte Zahngebisse (auch zerbrochne). (3518

B. Papier, Grudziądz, Mickiewicza 21

früher Polmannstr. 21, I Etg.

Achtung! Keine Ladenpreise!

Billige Möbel ab Werkstätte.

Ganze Zimmer u. Einzelmöbel

Spezialität: **Chaiselongues und Sofas.**
Günstige Zahlungsbedingungen. |0374

Witte & Meyer,

Moniuszki Nr. 3 (gegenüber dem Bazar).